



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Für den Weihnachtstisch.

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

jetzt besteuert werde, ganz ungescheut und uneingeschränkt als Sachwalter derselben plaidirte und u. a. sagte: „Die Differenzgeschäfte sind durchweg keineswegs schädlich; ein größerer Kreis von Personen wird dadurch veranlaßt, seinen Scharfsinn bei Strafe des eignen Verlustes auf Ermittlung eines wahrscheinlichen Preises zu richten,“ so nimmt uns diese Vertheidigung des Joberthums nicht wunder. Man weiß ja längst, daß Einverständniß mit dem Ausbeutungssystem der Großcapitalisten und Einstehen für dasselbe zu den zehn Geboten gehört, die in der Bundeslade der Fortschrittspartei verwahrt werden, und man kann höchstens fragen: Was würde Sanct Waldeck zu dieser Phase in dem Entwicklungsgange seiner Partei sagen?



für den Weihnachtstisch

unsern Lesern eine besondre Bücherbescheerung aufzubauen, dürfen wir uns wohl auch in diesem Jahre wie in frühern Jahren ersparen. Es ist dies eine Gepflogenheit, die wir der Tagespresse überlassen können, für deren Lesepublicum sie erwünscht und meistens auch berechnet ist. Wer das ganze Jahr über die werthvolleren neuen Erscheinungen auf allen Gebieten der Literatur mit Antheil verfolgt, hat nicht nöthig, vor dem Weihnachtsfeste ängstlich auszuspähen, ob auch das neueste Erzeugniß der bekannten ägyptischen Romanfabrik oder das neueste „Prachtwerk ersten Ranges, illustriert von ersten Künstlern,“ noch „rechtzeitig fertiggestellt“ und in der üblichen goldschillernden Calicoschale auf den Markt gebracht werden wird. Jedes gute Buch ist ja schließlich zu einem Geschenke geeignet — es kommt lediglich auf den Empfänger an. Wenn wir uns daher heute auf eine kurze Aufzählung einiger neuen Erscheinungen beschränken, so geschieht es, um in den Tagen allgemeiner Kauflust wenigstens noch die Aufmerksamkeit auf sie gelenkt zu haben, und mit dem ausdrücklichen Vorbehalt, auf einzelne derselben nach Neujahr nochmals eingehender zurückzukommen.

Wir gedenken da an erster Stelle der neuen, wesentlich umgestalteten Auflage von Georg Voigts Geschichte der Wiederbelebung des classischen Alterthums, ohne Zweifel einer der glänzendsten und anziehendsten Leistungen der deutschen Culturgeschichtschreibung (Berlin, G. Reimer, 2 Bde.) — Zur Literaturgeschichte bildet einen interessanten Beitrag das von Julius W. Braun herausgegebene Sammelwerk: Schiller und Goethe im Urtheile ihrer Zeitgenossen (Leipzig, B. Schlicke.) Das auf sechs Bände berechnete Werk hat sich die dankenswerthe Aufgabe gestellt, die zum Theil höchst merkwürdigen und

dabei weitzerstreuten und schwer erreichbaren Zeitungskritiken, Berichte und Notizen über Schiller und Goethe aus den Jahren 1773—1812 chronologisch geordnet vorzuführen. Die vorliegenden ersten beiden Bände sind Schiller gewidmet und umfassen die Jahre 1781—1800. — Eine wichtige Bereicherung hat die exegetische Literatur zu unsern Classikern erhalten durch die zweibändige von R. F. Schröder mit Einleitung und fortlaufender Erklärung versehene Ausgabe von Goethes Faust (Heilbronn, Gebr. Henninger.) Dieselbe bietet den vollständigen Text und in den Anmerkungen einen schlichten, an die weitesten Kreise sich wendenden sachlichen und sprachlichen Commentar, der alle gesicherten Resultate der frühern Faustcommentare mit einer Fülle eigener Forschungen und Beobachtungen verbindet. — Eine interessante Ergänzung unsrer Gesamtausgaben von Schriftstellern aus der classischen Epoche hat Adolf Stern gespendet mit seiner zum erstenmale unternommenen vollständigen Sammlung der Schriften Christian Gottfried Körners, des Freundes Schillers und Waters unsers Freiheitskriegsfängers (Leipzig, F. W. Grunow). Die Sammlung umfaßt nach einer Lebensskizze Körners im ersten Theile seine philosophischen und belletristischen, im zweiten seine biographischen, im dritten seine politischen Aufsätze. — Von neuerer belletristischer Literatur haben wir wenigstens zwei hervorragendere Gaben zu verzeichnen: einen neuen Band Erzählungen von Gottfried Keller: Das Sinngedicht (Berlin, W. Herz) und eine neue — die vierzehnte — Novellensammlung von Paul Heyse: Troubadournovellen (Ebda.) Beide Sammlungen werden der Mehrzahl unsrer Leser schon aus ihrem ersten Abdrucke in periodischen Schriften bekannt sein. — Auf kunstwissenschaftlichem Gebiete gedenken wir vor allem der Fortsetzungen, welche die weitverbreiteten kunsthistorischen Bilderbogen (Leipzig, E. A. Seemann) in zwei Supplementen gefunden haben, von denen das eine speciell der Kunst des neunzehnten Jahrhunderts gewidmet ist, während das zweite, von dem zunächst die erste Lieferung vorliegt (Tafel 319—330) der Ergänzung der prähistorischen Zeit und der Antike dient. Inzwischen ist auch das werthvolle Textbuch zu diesen Bilderbogen in zweiter Auflage erschienen, und da der Verfasser desselben bei dieser Gelegenheit den Schleier der Anonymität hat fallen lassen — der Meister der deutschen Kunstwissenschaft, Anton Springer, ist es, der dem echt volksthümlichen Unternehmern seine Feder geliehen — so ist ihm selbstverständlich auch das geistvolle, überaus anregende Büchlein über die Kunst des neunzehnten Jahrhunderts zu danken. — Wer der Darstellung durch den Stahlstich vor dem durch den Holzschnitt den Vorzug giebt, der übersehe nicht, daß von dem umfassenden kunsthistorischen Bilderwerke, den Denkmälern der Kunst, welches vorm Jahre in seiner neuen Bearbeitung durch W. Lübke und E. v. Lührow vollständig geworden war, nun auch der wohlfeilere Auszug (Volksausgabe), der sich auf die wichtigsten 98 Tafeln beschränkt, von der Verlags-handlung (Ebner und Seubert in Stuttgart) in neuer Bearbeitung wieder herausgegeben worden ist, eben-

falls von einem erläuternden Texte aus der Feder Lübkes und Litows begleitet. — Ein Werk von unvergänglichem Werthe, ein rechtes Buch für das Haus ebenso wie eine Quelle reichen künstlerischen Genusses ist vor kurzem mit dem zweiten Bande der aus dem Neffischen Verlage in Stuttgart stammenden Goldenen Bibel vollendet worden. Auch der zweite Band, das Neue Testament, besteht wieder aus fünfzig Reproductionen der berühmtesten Meisterwerke der italienischen, deutschen, französischen und niederländischen Malerei, deren Stoffe dem Neuen Testamente entlehnt sind, und die hier in vollendet schönen Lichtdrucken nach den besten erreichbaren Kupferstichen wiedergegeben sind. — In der Herstellung sogenannter „Prachtwerke“ scheint dies Jahr ein Rückschlag eingetreten zu sein — erfreulicherweise, muß man sagen. Nur zwei Nachzügler wären etwa noch zu nennen, der eine: Bäder und Sommerfrischen, ein Werk, welches in der Weise der bekannten aus Stuttgart gekommenen geographischen Prachtwerke und, wenn wir nicht irren, auch zum Theil mit dem bereits dort benutzten künstlerischen Materiale zur Abwechslung einmal den im Titel genannten Gesichtspunkt hervorhebt (Leipzig, E. Schlömp), der andre: die nun auch in Buchform mit Text erscheinende Gustav Freytag-Galerie. (Ebd.) — Einem gewiß von zahlreichen Seiten gehegten und geäußerten Wunsche ist die Verlags- handlung von Alphons Dürr in Leipzig entgegengekommen, indem sie ihre schönen Holzschnitte nach den Prellerschen Odysseelandschaften, die bisher nur in der kostspieligen Verbindung mit der Prachtausgabe der Voss'schen Odyssee- Uebersetzung zu erlangen waren, zu höchst mäßigem Preise in einem besondern Bande vereinigt hat, an dessen Spitze sie überdies eine dankenswerthe Studie über die Entwicklungs- geschichte der historischen Landschaft und über Prellers Leben und künstlerische Wirksamkeit gestellt hat. — Die kunstbesessene Frauenwelt endlich mag sich die hübschen und mannichfaltigen Sammlungen von Vorlagen und Musterblättern für häusliche Kunstarbeiten empfohlen sein lassen, welche die Arnoldsche Buchhandlung in Leipzig gebracht hat: Ornamente für Holzmalerie und allerhand Musterblätter mit Blumen und Früchten für Aquarell- und Porzellanmalerei, die erstern von E. Hübler, die letztern von Marie Remy, Marie von Reichenbach, Julius Höppner u. a.

Zum Schlusse gedenken wir noch einiger guten Jugendschriften. Für Gymnasialten oberer Klassen empfehlen wir angelegentlichst den aus Seemanns kunsthistorischen Bilderbogen abgezweigten Bilderatlas zur Einführung in die antike Kunst mit dem sachkundigen und mit pädagogischem Tact geschriebenen Text von R. Menge (Leipzig, E. A. Seemann.) Knaben in mittlern Jahren werden sich leicht begeistern für die splendid ausgestattete und mit zahlreichen Holzschnitten angefüllte Sammlung „Vaterländischer Balladen“ Fedor von Köppens, die der Verlag von A. Dürr unter dem Titel Männer und Thaten zusammengestellt hat; andern wird vielleicht mehr Vergnügen machen die nach guten Quellen geschickt bearbeitete und drastisch illustrierte Sammlung von Reise-

erlebniſſen, die *S. Baumgarten* unter dem Titel *Abenteuererleben in Guyana* und am *Amazonas* herausgegeben (Stuttgart, Kieger); noch andern die originellen, ebenso meisterhaft überſetzten wie illuſtrirten *Norwegiſchen Volksmärchen* von *P. Chr. Asbjörnſon* (Leipzig, Refeſzhöfer.) — Endlich noch eine Gabe für das kleine Volk, ſo ſchön und in jeder Beziehung erfreulich, wie ſie der Kinderwelt wohl ſelten, vielleicht noch nie geboten worden iſt: das prächtige Bilderbuch von *Paul Thumann*: *Für Mutter und Kind*. Daſſelbe enthält — endlich einmal! — anſtatt künstlich gemachter Reimereien eine Auswahl der allerbekanntesten volksthümlichen Kinderverſehen, in ſo ſinniger Weiſe illuſtrirt — in großen, deutlichen Farbendruckten von höchſter Anmuth der Zeichnung —, daß auch die Alten ihre herzliche Freude daran haben werden. Es iſt in hohem Grade liebenswürdig, wenn Künſtler wie Thumann ſich herablaſſen, ihr Talent auch einmal der kleinen Sippschaft zu Gute kommen zu laſſen. Vivat ſequens!



Literatur.

Die Heſſen in den Feldzügen in der Champagne, am Maine und Rheine während der Jahre 1792, 1793 und 1794. Ein Beitrag zu deutscher ſowie inſbeſondere zu heſſiſcher Kriegsgeschichte. Mit Anlagen und vier Plänen. Bearbeitet durch Maximilian Freiherrn von Dittfurth, weil. kurf. heſſiſcher Generalſtabsoffizier. Aus Verfaſſers Nachlaſſe herausgegeben. Marburg, Elwertſche Verlagsbuchhandlung, 1881.

Der Erinnerung an die Thaten der wackern Heſſen in dem Feldzuge in der Champagne, bei der Eſtſtürmung des von Cuſtine vertheidigten Frankfurts und den Kämpfen am Rhein hat der Verfaſſer ſein Buch gewidmet, und der Aufgabe, dieſe Thaten zu ſchildern, iſt er mit liebevollem Fleiß und warmer Begeiſterung nachgekommen. Die eingehende Schilderung jener kriegeriſchen Ereigniſſe, geſtützt auf gedrucktes und handschriftliches Quellenmaterial, vor allem auf Tagebücher betheiligter Offiziere und Soldaten und auf mündliche Ueberlieferung, giebt uns einen genauen Einblick in die Thätigkeit, die Zuſtände und die Stimmung der heſſiſchen Truppen zu jener Zeit.

Kommt der Verfaſſer auf die politiſchen Verhältniſſe zu reden, namentlich auf die Stellung Preußens in der Coalition gegen Frankreich, ſo dürfen wir freilich nicht vergeſſen, daß ſein Buch vor nahezu vierzig Jahren geſchrieben iſt; manche Schroffheit in der Beurtheilung der preußiſchen Kriegführung und Politik erklärt ſich daraus. Seitdem hat ſich durch Publication zahlreicher vorher nicht benutzter Acten die Auffaſſung jener Verhältniſſe weſentlich zu Gunſten Preußens geändert.

An der Ausdrucksweiſe des Verfaſſers hat der pietätvolle Herausgeber nichts ändern zu dürfen geglaubt. Ja er weiſt ausdrücklich darauf hin, daß das Buch zu einer Zeit geſchrieben worden ſei, „wo der Sinn für Schöne und Würde unſrer Muttersprache noch in weiteren Kreiſen des Heeres lebendig war.“ Wird damit der ſtiliſtiſchen Darſtellung des Werkes eine unbedingte Anerkennung gezollt, ſo können wir dem unſre Zuſtimmung nicht geben. Vielmehr erſcheint uns die Aus-